



**HOCHSCHULE
MITTWEIDA**
University of Applied Sciences

Semesterplan

Bachelor- / Masterstudiengang

Fakultät Soziale Arbeit



Sommersemester 2023

Inhaltsverzeichnis

Funktionen und Aufgabenverteilung	2
Gremien	3
Tagungen und Veranstaltungen	4-6
Positionspapier der Fakultät	7-8
Termine für das Sommersemester 2023	9
Sprechzeiten	10
Hinweis zum Ablauf des Sommersemesters	11
Semesterzeitplan	12
Stundenplan SoSe 2023	
Montag	13
Dienstag	14
Mittwoch	15
Donnerstag	16
Freitag	17
Blockveranstaltungen SW23-B	18
Blockveranstaltungen SW22-B	19
Blockveranstaltungen SW21-B	20
Blockveranstaltungen SB23-B	21
Blockveranstaltungen SB22-B	22
Blockveranstaltungen SB21-B	23
Blockveranstaltungen SB20-B	24
Blockveranstaltungen Master	25
Kommentierungen	
Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe - Arbeit mit Gruppen	26-27
Projekte Bachelor	28-33
Bewältigung von Lebenslagen	34-36
Arbeitsfelder	37-38
Aktuelle Diskurse	39-40
Kontroversen - Teilhaben - Gestalten	41-42
Projekte Master	43

Stand: 24. März 2023

Funktionen und Aufgabenverteilung

Die Funktionen in der Fakultät sind ab dem 1. September 2021 wie folgt besetzt:

Dekanin:	Prof ⁱⁿ . Dr. Heintze
Prodekanin:	Prof ⁱⁿ . Dr. Kuklau
Studiendekanin BA:	Prof ⁱⁿ . Dr. Kröber
Studiendekan MA:	Prof. Dr. Noll

Dem **Fakultätsrat** gehören seit 23. Juni 2021 an:

Professor:innen:	Prof. Dr. Beetz, Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. ⁱⁿ Dr. Kröber, Prof. ⁱⁿ Dr. Kuklau, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Noll, Prof. ⁱⁿ Dr. Wedler M.A. Friederike Haubold (Gleichstellungsbeauftragte)
Mitarbeiter:innen:	Katja Hutfilz, Christian Kästner, Karen Schleif
Studierende:	Frederike Bremer

Prüfungsausschuss: Prof. Dr. Czerner, Prof. Dr. Hohner, Prof.ⁱⁿ Dr. Wedler
Frau Beyer, Frau Ernstberger-Jakob (Protokoll),
Studentin Jenny Lange

Studienkommissionen BA/MA: Prof. Dr. Beetz, Prof.ⁱⁿ Dr. Kröber, Prof. Dr. Noll, Prof. Dr. Zill
(Frau Hutfilz - Protokoll)
Studierende: Antonia Kliemt, Silvio Wagner, Lucas Vogel, N.N. (wird nachgewählt)

Exkursionskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Heintze, Frau Schleif
Praktikumskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof.ⁱⁿ Dr. Wolf, Frau Beyer
Bibliothekskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert
Forschungsbeauftragter: Prof. Dr. Beetz
Promotionskommission: Prof. Dr. Beetz, Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert

Weitere Aufgaben werden von folgenden Personen wahrgenommen:

Gleichstellungsbeauftragte	M.A. Friederike Haubold
Kommission Medien	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. Dr. Meyer, Herr Kästner, Frau Haubold, Herr Lohse
HIM	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze
BAFÖG	Frau Beyer, Prof. Dr. Hohner

Dem studentischen **Fachschaftsrat** gehören folgende gewählte Mitglieder an:

Barth, Andrea	(SB21w1-M)
Bartmann, Florian	(SW22s1-B)
Hoffmann, Robert	(SW22s1-B)
Lange, Jenny	(SW21s1-B)
Spreer, Andrea Stefanie	(SW21s1-B)
Weber, Manja	(SB22w1-M)

Gremien

Der Fachschaftsrat...

... ist für die alltäglichen Fragen des Studierens, der Lehrqualität oder des Lebens in Mittweida der richtige Ansprechpartner (Interessenvertretung der Studenten). Er organisiert z. B. Feierlichkeiten oder hilft auf fachlicher Ebene bei Problemen im Studium. Außerdem verwaltet er finanzielle Mittel, die über den Studentenrat verteilt werden.

Zusammensetzung:

- bestimmte Anzahl an Studierenden
- davon werden bis zu zwei Personen Mitglied im Studentenrat

Der Fakultätsrat...

... ist für alle organisatorischen Fragen einer Fakultät zuständig (z. B. Wahl des Dekans und der Studiendekane, Planung und Sicherung des Studienangebotes, Vorschläge zu Prüfungsordnungen...).

Zusammensetzung:

- Hochschullehrer
- Studierende (werden vom Fachschaftsrat gewählt)
- akademische und technische Mitarbeitende
- Gleichstellungsbeauftragte/r
- Vorsitz: DekanIn

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat

Die Studienkommission...

... ist eine ständige Kommission der Fakultät und zu gleichen Teilen mit Lehrenden und Studierenden besetzt. Den Vorsitz führt die/der Studiendekan/in. Die Studienkommission berät über die Organisation und die Qualität des Studienbetriebes auf der Ebene der Studiengänge

Zusammensetzung:

- paritätisch mit Studierenden und HS-Mitgliedern (Professor:innen, akademischen Mitarbeiter:innen ...)

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat und auf Einberufung durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende

Der Prüfungsausschuss...

... ist für alle Fragen bzgl. Prüfungsordnung zuständig (Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, Aufstellung der Prüferlisten, Gewährung von angemessenen Prüfungsbedingungen, Anträge auf Wiederholungsprüfungen...)

Zusammensetzung:

- Mitarbeitende der Hochschule (nicht alle notwendigerweise Professor:innen)
- 1 oder 2 Studierende

Der Studentenrat (StuRa)...

... ist ein Organ der Studentenschaft und vertritt die Belange und Interessen der Studierenden gegenüber der HS und nach außen. Er engagiert sich in Bezug auf Hochschulpolitik, Sport und Kultur sowie für soziale Belange der Studenten. Er verteilt die finanziellen Mittel der Fakultäten.

Zusammensetzung:

- einmal jährlich werden 1 oder 2 Studierende der Fachschaftsräte aller Fakultäten gewählt
- kann also (bei fünf Fakultäten) max. 10 studentische Mitglieder haben

Zeiten wenden!

Aussitzen – Analysieren – Anpacken

6. Öffentliche Ringvorlesung des IKKS im Sommersemester 2023

„Die Zeit ist aus den Fugen“, so sieht es Hamlet in Shakespeares Drama. Eine „Zeitenwende“ hat Bundeskanzler Scholz unmittelbar nach dem russischen Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 ausgerufen. Das hat sich zunächst auf die Außen- und Sicherheitspolitik bezogen, aber mit dem Begriff verbinden viele mehr, denn tatsächlich: Viele Gewissheiten gelten nicht mehr, vieles ist aus den Fugen geraten.

„Zeitenwende“, das Wort liest sich zunächst wie ein Geschehen, ein Prozess, etwas das passiert, das über die Menschen hineinbricht. Ohnmächtig scheinen sie den Auswüchsen von Turbokapitalismus, Erderwärmung und antidemokratischer Regime ausgeliefert zu sein. Viele tun sich damit schwer, innovativ und beweglich zu reagieren. Erprobte und bisher funktionierende Denkmuster und Instrumente werden der Dynamik und Geschwindigkeit der Veränderungen nicht gerecht.

Die Hochschule Mittweida will mit ihrer Ringvorlesung im Sommersemester 2023 weniger Bilanz ziehen als vielmehr fragen: Wie kann Politik, Wissenschaft, Gesellschaft – wie können alle den Herausforderungen der Zeitenwende gerecht werden? Wie kommen sie auf die Höhe der Zeit?

Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Forschung versuchen, Antworten zu geben auf dringende Fragen nach einem dem Ernst der Lage angemessenen Umgang mit den großen Themen: Krieg, Klimawandel, Desinformation, Populismus, Pandemien, globale Ungleichheit, Menschenrechtsverletzungen...

Die Ringvorlesung findet jeweils dienstags um 17:30 Uhr statt, und zwar am 21.3., 4.4., 18.4., 9.5., 23.5., 6.6. und 20.6. Ergänzungen und Planänderungen sind vorbehalten. Der aktuelle Planungsstand findet sich auf den Seiten des IKKS unter <https://www.institute.hs-mittweida.de/webs/ikks/oeffentliche-ringvorlesungen/>.

Die Vorlesung ist **fakultätsübergreifend** und **öffentlich**, das heißt: jeder und jede Interessierte kann kommen. Für Studierende des **5. DS** sowie des **7. bbS** ist die Ringvorlesung als „Aktueller Diskurs“ im Modul „Kontroversen, Teilhaben, Gestalten“ wählbar. Bis zu zehn Studierende können die Modulprüfung (Belegarbeit) absolvieren. Für die bbS- und für alle anderen DS-Studierenden besteht die Möglichkeit zum Erwerb einer Prüfungsvorleistung „Übungstestat“.

Kleiner Fachtag: „Hybride Praxisforschung im Studium Soziale Arbeit“

29.06.2023

Direkt und berufsbegleitend Studierenden befassen sich aktuell sowohl mit qualitativen, als auch quantitativen Methoden empirischer Sozialforschung. Neben dem Generieren eigener Erfahrungen in einem hybriden Lehr-Lernsetting setzen sich die Studierenden hochschulübergreifend mit dem Thema: „Zur gegenwärtigen Situation und den Entwicklungspotenzialen von Hochschullehre in Zeiten der Digitalisierung – Perspektiven von Studierenden und Lehrenden auf klassisch-analoge, digitale und hybride Lehr- und Lernsettings im Studium Soziale Arbeit in Sachsen“ auseinander. Im Rahmen eines kleinen Fachtages am **Donnerstag, 29.06.2023** (Details folgen über den Veranstaltungskalender der Hochschule/Fakultät) geben sie einen Einblick in den Stand der Ergebnisse ihres Praxisforschungsprojekts. Diese sind ein Impuls für einen anschließenden gemeinsamen Austausch.

Projektleitung: Markus Lohse M.A.,

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Irina Panteleev und Julia Oethe



Fachtagung: Supervision und die Verschiebung des Sagbaren

21. – 22. April 2023 | Mediocampus Villa Ida Leipzig

Worum geht's?

In Supervision und Coaching darf das Verpönte, Verborgene und Verunsichernde zur Sprache gebracht werden, das Verkapselte und Verwirrende wird dekonstruiert. Als Berater:innen sind wir in unserer Übersetzungsleistung gefragt, suchen passende Sprachbilder und Formulierungen, benennen Diffuses und erweitern dadurch im besten Fall auch den Raum des Sagbaren. Aber wo geht hier Sensibilisierung in eine problematische und autoritäre Hypersensibilität über, in der Political Correctness (PC) zu einem Eifer des Nachweisens und Aufstöberns von „inkorrektem“ Sprechen und Denken wird, in der eine „Cancel Culture“ (Kant als Rassist aus den Lehrplänen) selbst der Geschichtslosigkeit anheimfällt oder in der eine „Critical Whiteness“ den „alten weißen Mann“ für alle historischen Vergehen, Sünden und Unterlassungen zur Projektionsfläche macht?

Wie findet all das Eingang in Supervision und Coaching? Werden diese Phänomene in der Beratung relativiert, gefiltert, getilgt oder eher scharf gestellt? Wie gehen wir mit problematischen Grenzverschiebungen des Sagbaren um und mit dem Eifer, diese zu ahnden? Wo haben hier beraterische Gelassenheit und Geduld, die eigene Empörung und politische Positionierung ihren Platz? Wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam darüber nachzudenken und darüber ins Gespräch zu kommen.

Kosten?

310,- Euro bei Anmeldung ab 01.01.2023

beinhaltet Tagungsprogramm mit Tagungsunterlagen, Tagungsgetränken und Imbiss

35,- Euro für die Teilnahme am »meet and eat« am Freitagabend

Eine Übersicht der verschiedenen Workshops, einen detaillierten Programmplan sowie die Anmeldung finden Sie unter <https://www.basta-ev.de/tagung2023>.



Alle weiteren Informationen schnell und kompakt.

Soziale Arbeit ist Menschenrechtsprofession!

Die Fakultät positioniert sich unter www.sw.hs-mittweida.de

Für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit

Vorbemerkung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechtsextreme Einstellungen wie auch Verhaltensweisen haben in weiten Teilen der europäischen, bundesdeutschen und sächsischen Gesellschaft an Raum gewonnen. In diesem Raum bewegt sich auch die Soziale Arbeit. Zu glauben, die Profession Soziale Arbeit sowie die in ihr tätigen, lehrenden und studierenden Menschen stünden hier gewissermaßen „über den Dingen“, wäre eine gefährliche Illusion. Ebenso ist die Hochschule Mittweida mit ihrer Fakultät Soziale Arbeit in dieser Angelegenheit sowohl gefragt als auch betroffen. Wissenschaft, Forschung und Lehre stehen in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Aus diesem Grund beschließt der Fakultätsrat Soziale Arbeit das folgende Positionspapier, welches nicht als Abschluss, sondern als ein Anstoß zur Diskussion und zur weiteren Auseinandersetzung um Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu verstehen ist.

Positionspapier der Fakultät Soziale Arbeit

(Einstimmiger Beschluss des Fakultätsrats vom 18. Januar 2017)

Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 beginnt mit dem Satz: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Diese und die anderen Bestimmungen der Menschenrechtserklärung werden von bestimmten politischen Strömungen, Bewegungen und Personen in Staat und Gesellschaft ganz oder teilweise bekämpft. Antidemokratische, diskriminierende, menschenfeindliche, rassistische und xenophobe Haltungen werden gegenwärtig in der Gesellschaft stärker, auch in den Zusammenhängen der Fakultät Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida in der Mitte Sachsens.

Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Sie ist daher aufgefordert, einzutreten für die Gleichheit aller Menschen, die Unantastbarkeit ihrer Würde, ihre Freiheit, ihre gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Sprache und Zugehörigkeit. Damit ist ein hoher Maßstab an die theoretische Auseinandersetzung, das fachliche Handeln und die wissenschaftliche Entwicklung der Sozialen Arbeit angelegt. Wenn die gesellschaftliche Realität und die eigene berufliche Praxis diesen Ansprüchen widersprechen, dann muss Soziale Arbeit sich kritisch damit auseinandersetzen und neue Wege suchen, um nachhaltig für eine demokratische, soziale und menschenwürdige Gesellschaft zu streiten. Aus dieser grundsätzlichen Haltung ergeben sich stetige fachliche und theoretische Herausforderungen.

Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt daher:

- Aufgabe der Fakultät ist es, Sozial Arbeitende heranzubilden, die theoretisch fundiert fachlich befähigt sind, auf dem Boden von Demokratie, Menschenrechten und den Grundsätzen der Profession, wie sie im Internationalen Ethikcodex der Sozialen Arbeit festgelegt sind, zu denken und zu handeln.
- Dies zu diskutieren ist sowohl Querschnittsaufgabe in allen Modulen und Lehrveranstaltungen als auch Thema einzelner Seminare und Unterrichtseinheiten.
- Notwendig sind nicht Ausgrenzung und Repression sondern gemeinsames Lernen und erfolgreiche Bildungsprozesse auf der Basis von Anerkennung und Gewaltfreiheit.
- Wo Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung aufkommt ist es notwendig, sich aktiv damit auseinanderzusetzen und entsprechenden Haltungen und Äußerungen entgegenzutreten.
- Notwendig ist nicht das Be- und Verschweigen diskriminierender Äußerungen und Haltungen in Studium und Praxis, sondern die offene Auseinandersetzung darüber mit dem Ziel der demokratischen Meinungsbildung. Notwendig ist der Abbau von bestehenden Vorurteilen und Zuschreibungen.
- Die Fakultät Soziale Arbeit lehnt jede Form der Zusammenarbeit mit populistischen, rechtsextremistischen, fundamentalistischen und menschenfeindlichen Organisationen und Personen ab.
- Die Fakultät arbeitet mit solchen Partnern zusammen, welche selbst auf dem Boden von Demokratie und Menschenrechten stehen, und sie achtet darauf, dass dies in der Zusammenarbeit thematisiert wird.
- Die Fakultät setzt sich zum Ziel, solche Gruppierungen, Initiativen, Träger und Partner zu unterstützen, welche sich der Stärkung von menschenrechtlichen Positionen, der Hilfe für gesellschaftlich Ausgegrenzte und Opfer von Gewalt und Diskriminierung sowie der demokratischen politischen Bildung aktiv annehmen („third mission“).
- Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt ihre Bereitschaft zur Offenheit für alle, unabhängig von Zuschreibungen und Gruppenzugehörigkeiten. Entscheidend ist der Wille, in einer demokratischen und sozialen Gesellschaft friedlich und gleichberechtigt zusammen zu leben.
- Die Fakultät kommuniziert ihre Haltung an der Hochschule und in der Öffentlichkeit. Sie ermutigt andere, ebenfalls Position zu beziehen.

Termine für das Sommersemester 2023

Achtung, jeweils 16:30 – 18:15 Uhr

Fakultätsratssitzungen

29.03.2023

26.04.2023

31.05.2023

28.06.2023

Dienstberatungen

05.04.2023

03.05.2023

14.06.2023

Kommissionen (Prüfungsausschuss/Studienkommission)

22.03.2023

19.04.2023

24.05.2023

05.07.2023

Senat

weitere Termine sind noch nicht bekannt

Bitte entnehmen Sie die Termine den Sonderaushängen.

Sprechzeiten Sommersemester 2023

	Tag	Uhrzeit	Telefon	Zimmer	E-Mail
Herr Prof. Dr. Beetz	nach Vereinbarung		03727-581750	39-219	beetz@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Czerner	nach Vereinbarung		03727-581744	39-205	czerner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Ehlert	nach Vereinbarung		03727-581727	39-215	ehlert@hs-mittweida.de
Frau Esche	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	esche@hs-mittweida.de
Frau Haubold	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	haubold1@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Heintze	nach Vereinbarung		03727-581712	39-207	heintze@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Hohner	Mittwoch	11:30-12:30	03727-581702	39-203	shohner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kröber	Mittwoch	11:30-12:30	03727-581770	39-228	patricia.kroeber@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kuklau	nach Vereinbarung		03727-58177	39-218	kuklau@hs-mittweida.de
Herr Lohse	nach Vereinbarung		03727-581707	39-203	lohse@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Meyer	Mittwoch	13:00-14:00	03727-581724	19-004	christoph.meyer@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Noll	nach Vereinbarung		03727-581761	39-224	noll@hs-mittweida.de
Frau Rodriguez Abello	nach Vereinbarung		03727-581704	39-221	rodrigue@hs-mittweida.de
Herr Weck	nach Vereinbarung		03727-581925	39-221	weck@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wedler	Mittwoch	10:00-12:00	03727-581706	39-223	wedler@hs-mittweida.de
Frau Winterlich	nach Vereinbarung		03727-581031		winterlich@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wolf	Mittwoch	11:30-12:30	03727-581719	39-222	wolf2@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Zill	Dienstag	11:30-12:30	03727-581743	39-227	azill@hs-mittweida.de
<i>Praxiskontaktstelle:</i>					
Frau Beyer	Mittwoch	13:00-15:00	03727-581734	39-106	gabriela.beyer@hs-mittweida.de
	weitere Termine nach Vereinbarung				
<i>Dekanat:</i>					
Frau Ernstberger-Jakob	Di – Do	09:00 – 13:00	03727-581701	39-210	doreen.ernstberger-jakob@hs-mittweida.de
Frau Hutfilz	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581771	39-103	hutfilz@hs-mittweida.de
Herr Kästner	Di – Do	9:30 – 11:30	03727-581762	39-231	christian.kaestner@hs-mittweida.de
Frau Schleif	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581759	39-214	karen.schleif@hs-mittweida.de

Bitte halten Sie die Sprechzeiten ein! **In den Blockwochen entfallen die regulären Sprechzeiten!**

HINWEIS zum Semesterplan des Sommersemesters 2023

Einige Veranstaltungen finden während des gesamten Semesters ausschließlich digital statt. Diese sind in diesem Semesterplan **gelb** markiert.

Zeitplan Sommersemester 2023 | Fakultät Soziale Arbeit

	SW23-B	SB23-B	SW22-M	SB22-M	SW22-B	SB22-B	SW21-M	SB21-M	SW21-B	SB21-B	SW20-B	SB20-B	SB20-M
	Beginn der Vorlesungszeit am 20.03.2023												
20.03. - 25.03.2023													
27.03. - 01.04.2023													
03.04. - 05.04.2023													
12.04. - 15.04.2023													
17.04. - 22.04.2023													
24.04. - 29.04.2023													
02.05. - 06.05.2023													
08.05. - 13.05.2023													
15.05. - 17.05.2023													
22.05. - 27.05.2023													
31.05. - 03.06.2023													
05.06. - 10.06.2023													
12.06. - 16.06.2023													
19.06. - 24.06.2023													
26.06. - 01.07.2023													
03.07. - 08.07.2023													
21.08. - 25.08.2023	Prüfungszeitraum im Sommersemester												

Gesetzliche Dauer:

Sommersemester 2023 01.03.2023 - 31.08.2023
 Wintersemester 2023/2024 01.09.2023 - 29.02.2024

Blockwochen:

20.03. - 25.03.2023
 08.05. - 13.05.2023

Vorlesungsfrei:

Ostern 06.04. - 11.04.2023
 Tag der Arbeit 01.05.2023
 Himmelfahrt 18.05. - 19.05.2023
 Pfingsten 29.05. - 30.05.2023

Ab dem Wintersemester 2021/2022 gilt folgendes:

Sommersemester

1. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche im Mai.

Wintersemester

1. Blockwoche: Erste (bis einschließlich Donnerstag) feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: die Woche vor Buß- und Betttag

Stundenplan Sommersemester 2023

Montag							
8:00 - 9:30	2504 Werkstatt Englisch Gr. 1 SW23-B Reader	2509 9-17 Uhr Besonderheiten der Lebensalter	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen Ausgrenzung und Beteiligung in Lebenswelten für Menschen mit Behinderung SW21-B/SB20-B Noll	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen Armut und prekäre Lebenslagen SW21-B/SB20-B Heintze	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen Familie in der Krise und sozialpädagogische Unterstützungsmöglichkeiten SW21-B/SB20-B Weise	2702 Praxisreflexion I SW22-M Zill	BA-/MA-Coll. Czerner
9:45 - 11:15	2504 Werkstatt Englisch Gr. 2 SW23-B Reader	Gruppe 3 SW22-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau Kindheit 27.03./15.05./19.06. Jugend 03.04./22.05./05.06./26.06.	27.03./03.04./24.04./22.05./12.06./26.06.	27.03./17.04./15.05./22.05./05.06./19.06./03.07.	03.04./17.04./15.05./05.06.	24.04./15.05./05.06./19.06.	
13:15 - 14:45	2504 Werkstatt Zielgruppen und Arbeitsfelder SW23-B Gr. Heintze	Erwachsene 17.04./03.07. Alter 24.04./12.06.	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen Strafvollzug SW21-B/SB20-B Czerner	2513/2613 Bewältigung von Lebenslagen Geschlecht und Diversity SW21-B/SB20-B Ehlert	----- Flucht und Migration SW21-B/SB20-B Fuchs		
15:00 - 16:30	Gr. Heintze 27.03./17.04./15.05./22.05./05.06./19.06./03.07. Gr. Noll 27.03./17.04./15.05./22.05./05.06./19.06./03.07.	(+ weitere Blocktage)	03.04./24.04./22.05./12.06./26.06.	27.03./17.04./15.05./05.06./19.06./03.07.	20.03./24.04./12.06./26.06.		
16:45-18:15	2503 GL Gesellschaft und Teilhabe Wirtschafts- und Sozialgeschichte SW23-B Meyer		2614 Sozialmanagement und Recht III SB20-B Noll Projektmanagement 27.03./03.04./17.04./24.04./15.05. Einführung ins Sozialmanagement 22.05./05.06./12.06./19.06./26.06./03.07.				

Dienstag						
8:00 - 9:30	2502 Recht I Allgemeine Rechtskunde SW23-B Czerner	2602 Recht I Allgemeine Rechtskunde SB23-B Czerner		2514 Sozialmanagement und Recht III Leitung und Führung SW21-B Zill 28.03./04.04./18.04./25.04./02.05./16.05./23.05.	2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II – Finanzielle und personelle Ressourcen SW22-M/SB22-M Noll	
9:45 - 11:15	2501 Grundlagen der Lebensalter SW23-B Kröber/Weck/Kuklau	2601 Grundlagen der Lebensalter SB23-B Kröber/Weck/Kuklau	2511 Grundlagen professionellen Handelns SW22-B <i>09:45 – 14:45 Uhr</i> Biographiearbeit Gr. Rodriguez Abello Sozialpädagogische Diagnosen Wedler	2514 Sozialmanagement und Recht III (Sozial)Verwaltungs- verfahrensrecht SW21-B Hohner 28.03./04.04./18.04./25.04./02.05./16.05./ Einführung ins Sozialmanagement Noll 23.05./06.06./13.06./20.06./27.06./04.07.	2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II – Anleiten SW22-M/SB22-M Zill	
13:15 – 14:45	2504 Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten SW23-B Noll	2602 Recht I Sozialrecht SB23-B Hohner	28.03./18.04./02.05./16.05./06.06./20.06./04.07.	2510 Recht II Kinder- und Jugendhilferecht SW21-B Czerner	2705/7404 Sozial(arbeits)wiss. Diskurse I Theorien und Profession Sozialer Arbeit SW22-M/SB22-M Ehlert	
15:00 - 16:30		2604 Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten SB23-B Noll Czerner			2705/7404 Sozial(arbeits)wiss. Diskurse I Gesellschaftlicher Wandel und soziale Differenzierung SW22-M/SB22-M Ehlert	
16:45- 18:15			2515/2623 Aktuelle Diskurse Ringvorlesung SB20-B/SW21-B Meyer/Nimschowski 21.03./04.04./18.04./09.05./23.05./06.06./20.06. (17:30 – 20:00 Uhr)	2623 Aktuelle Diskurse Digitalisierung und Soziale Arbeit SB20-B Haubold digital		

Mittwoch					
8:00 - 9:30	2504 Werkstatt Zielgruppen und Arbeitsfelder SW23-B Gr. Wolf	2510 Recht II Kinder- und Jugendhilferecht SW22-B Czerner	2608 Soziale Differenzierung - Ungleichheit und Gerechtigkeit Grundlagen SB22-B Heintze	2513 Bewältigung von Lebenslagen Gesundheit, Krankheit und Behinderung SW21-B Wedler	
9:45 - 11:15	2502 Recht I Sozialrecht SW23-B Hohner	2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 1 Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter SW22-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2607 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 1 Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter SB22-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2516 Arbeitsfelder und Professionalisierung Sozialer Arbeit Professionalisierung und Ethik SW21-B Ehlert	
13:15 - 14:45	2507 Einführung in die Soziale Arbeit Methodisches Handeln SW23-B Rodriguez Abello	2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 2 Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter SW22-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2607 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 2 Kindheit/Jugend/Erwachsene/Alter SB22-B Kröber/Wolf/Weck/Kuklau	2514 Sozialmanagement und Recht III (Sozial)Datenschutzrecht/Recht der Behinderung und Rehabilitation/Arbeits- und Dienstrecht SW21-B Czerner/Wedler/Hohner Czerner: 29.03./05.04. Wedler: 19.04./26.04. Hohner: 03.05./24.05.	
15:00 - 16:30	2504 Werkstatt Zielgruppen und Arbeitsfelder SW23-B Gr. Ehlert	2510 Recht II Familienrecht SW22-B Hohner	2608 Soziale Differenzierung - Ungleichheit und Gerechtigkeit Vertiefung Ungleichheit - Inklusion: Migration SB22-B Weck	2515 Kontroversen - Teilhaben - Gestalten Medienkompetenz SW21-B Zill	BA-/MA-Coll. Kröber digital

Donnerstag							
8.00-9:30	2504 Werkstatt Wissenschaftliches Arbeiten SW23-B Haubold	2508/2611 Projekt SW22-B/SB21-B Langanhaltende Erwerbslosigkeit und Möglichkeiten der Integration in den Arbeitsmarkt am Beispiel von Eingliederungsmaßnahmen - Heintze/Hohner TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung - Meyer/Spitzner Sozialpädagogisches Projektmanagement in der Integrations- und Geflüchtetenhilfe - Weck Spurensuche: Biografiearbeit als Einflussfaktor auf sozialpädagogisches Handeln - Rodriguez Abello Hybride Praxisforschung im Studium Soziale Arbeit im Fokus - Lohse Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit - Lück Erlebnispädagogik bis ins Hohe Alter?! - Kuklau/Löscher (09:00 – 12:15 Uhr)	2517 Fallarbeit SW21-B Ehlert	2517 Fallarbeit SW21-B 09:00 – 16:30 Uhr Wolf 30.03./20.04./27.04./ 04.05./01.06./08.06./ 15.06./29.06.			
9:45 - 11.15	2503 GL Gesellschaft und Teilhabe Staat, Gesellschaft und Vergemeinschaftung SW23-B Haubold			Kröber 30.03./20.04./27.04./ 04.05./01.06./08.06./ 15.06./29.06.	BA-/MA-Coll. Noll digital		
13.15 – 14:45			2612 Recht II Familienrecht SB21-B Hohner	13:15 – 16:30 Uhr Rodriguez Abello 13.04./27.04./04.05./ 08.06. + Blocktage	BA-/MA-Coll. Heintze digital	2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung – Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen SW22-M/SB21-M Ehlert Radtke + 2 Blocktage	2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung – Schule macht sich auf den Weg SW22-M/SB21-M Wedler + 2 Blocktage
15:00-16:30		2508/2611 Projekt CrossingBorders SW22-B/SB21-B Kuklau/Wedler digital	2612 Recht II Kinder- und Jugendhilferecht SB21-B Czerner			2706/7407 Praxisprojekt II Einführung in die Datenauswertung SW22-M/SB21-M Heintze 30.03./13.04./27.04./ 25.05./08.06./22.06./ 06.07.	

Freitag					
8.00-9:30	2504 Werkstatt Englisch Gr. 3 SW23-B Reader				
9:45 - 11.15	2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik SW23-B Gruppe Nimschowski <u>Präsenz</u> 31.03./14.04./28.04./26.05./09.06./23.06./07.07. <u>digital</u> 21.04./05.05./02.06./16.06./30.06.				
13.15 - 14:45					
15:00-16:30					
16:45-18:15					

Blockveranstaltungen 1. DS – BA SW23-B

Einführungswoche

Montag, 20.03.2023	Dienstag, 21.03.2023	Mittwoch, 22.03.2023	Donnerstag, 23.03.2023	Freitag, 24.03.2023
10.00 – 14:00 Uhr Begrüßung und Einführung Vorstellung der Fakultät durch FSR	9.00 – 16.00 Uhr 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Wolf / Rodriguez Abello	9.00 – 16.00 Uhr 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Wolf / Rodriguez Abello	9.00 – 16.00 Uhr 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Wolf / Rodriguez Abello	9.00 – 16.00 Uhr 2504 Werkstatt – Studiengestaltung Wolf / Rodriguez Abello

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik Gruppe Schubert	Schubert	14			08.05. 10./11.05.			jeweils von 9:00 – 18:00 Uhr
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik Gruppe Rudelt	Rudelt	14			05.05. 11./12.05.			jeweils von 9:00 – 18:00 Uhr
2503 Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe Rhetorik Gruppe Näser	Näser	14			12./13.05.	09./10.06.		

Blockveranstaltungen 3. DS – BA SW22-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2508 Projektmodul CrossingBorders	Kuklau/Wedler			28.04.		04.06. 30.06.		1 Blocktag
2508 Projektmodul TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung	Meyer/Spitzner		16.-19.03. Exkursion		17.-21.05. Exkursion			
2508 Projektmodul Empirische Sozialforschung	Winterlich		16.03.		12.05.			
2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 3	Kröber		21.03. 27.03.		15.05.	19.06.		
2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 3	Wolf			03.04.	22.05.	05.06. 26.06.		
2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 3	Weck		22.03.	17.04.	26.05.		03.07.	
2509 Besonderheiten der Lebensalter Gruppe 3	Kuklau			24.04.		12.06. 23.06.	07.07.	
2511 Grundlagen professionellen Handelns – Beratung Gruppe Zill	Zill	14			08.-11.05.			
2511 Grundlagen professionellen Handelns – Beratung Gruppe Kindermann	Kindermann	14			08.-11.05.			
2511 Grundlagen professionellen Handelns – Beratung Gruppe 1 Küchenmeister	Küchenmeister	14	10./11.03.	21./22.04.				
2511 Grundlagen professionellen Handelns – Beratung Gruppe 2 Küchenmeister	Küchenmeister	14			05./06.05.	02./03.06.		
2511 Grundlagen professionellen Handelns – Biographiearbeit	Juhran		23./24.03.			02./03.06.		
2512 Praxismodul	Beyer			14.04.		16.06.		
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten AD – Outdoor-Technik-Camp	Bremer	12	31.03.			09.06.	i. d. W. v. 24.-28.07. 2 Tage (Absprache am 31.03.)	

Blöcke 5. DS BA SW21-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2513 Bewältigung von Lebenslagen Psychische Störungen	Zill				05.05.	02./03.06. 23.06.		
2513 Bewältigung von Lebenslagen Jugend – Risiko, Gefahr oder Chance?	Burdukat	18				02./03.06. 23./24.06.		
2513 Bewältigung von Lebenslagen Flucht und Migration	Fuchs	18	20.03.	24.04.		12.06. 26.06.		
2513 Bewältigung von Lebenslagen Elternschaft im Wandel - Konzepte und Handlungsansätze zur Stressbewältigung	Zimmer	18		14./15.04.	05./06.05.			
2513 Bewältigung von Lebenslagen Familie in der Krise und sozialpädagogische Unterstützungsmöglichkeiten	Weise	18		03.04. 17.04.	15.05.	05.06.		
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Keramik	Rückert	14			08.-11.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Bildkünstlerische Formen	Kunert	14			08.-11.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Video	Zepter	14			08.-11.05.			
2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung Theater	Weyrauch	14			08.-11.05.			
2516 AF Psychiatrie in der Sozialen Arbeit	Brunnhuber	15	20.-23.03.					findet in Zschadras statt
2516 AF Soziale Arbeit mit Familien Schulsozialarbeit	Narr	15	31.03./01.04.	28./29.04.				
2516 AF Erlebnispädagogik	Wilksch	15					10.-12.07.	Camp: Störnthaler See
2516 AF Grundlagen Heilpädagogik und Inklusion	Winterlich	15	22./23.03.	21.04.	26.05.			
2517 Fallarbeit	Rodriguez Abello	14	16./17.03.		12.05.	30.06.	07./08.07.	

Blockveranstaltungen 1. bbS – BA SB23-B

Montag, 20.03.2023	Dienstag, 21.03.2023	Mittwoch, 22.03.2023	Donnerstag, 23.03.2023	Freitag, 24.03.2023
10.00 – 17.30 Uhr Begrüßung und Einführung ins Studium 2604 Werkstatt- Studiengestaltung Noll/Hohner	9.00 – 16.00 Uhr 2604 Werkstatt- Studiengestaltung Noll/Hohner	9.00 – 16.00 Uhr 2604 Werkstatt- Studiengestaltung Noll/Hohner	9.00 – 16.00 Uhr 2604 Werkstatt- Studiengestaltung Noll/Hohner	

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Arbeit mit Gruppen Gruppe Frau Mittelbach (Mediation und Konfliktberatung)	Mittelbach	20			28.04. 05.05. 08.05. 10.05.			
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Arbeit mit Gruppen Gruppe Frau Labs (Gewaltfreie Kommunikation)	Labs	20			08.-11.05.			
2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Arbeit mit Gruppen Gruppe Frau Just (Demokratiebildung in der Offenen Jugendarbeit)	Just	20			08.-11.05. (08.+09.05. digital = Selbststudium)			

Blockveranstaltungen 3. bbS – BA SB22-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Nimschowski	Nimschowski	13	20.03. 24.03.		08./09.05.			
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Zill	Zill	13	21.-24.03.					
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Kuniß	Kuniß	13	21.-23.03.					jeweils von 09:00 – 18:00 Uhr
2605 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Jerzembek	Jerzembek	13	21.-24.03.					
2606 Praxisreflexion I Gruppe Beetz/Weise	Beetz/Weise	26			12./13.05.	02./03.06		
2606 Praxisreflexion I Gruppe Rodriguez Abello/Müller	Rodriguez Abello Müller	26	31.03./01.04.			02./03.06.		
2608 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit Vertiefung ausgewählter Ungleichheitsdimensionen	Baum	26		28./29.04.	05.05. 20.05.			

Blockveranstaltungen 5. bbS – BA SB21-B

Titel/Thema	Name	Teil n.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2606 Praxisreflexion I Gruppe Wolf/Kröber	Wolf/Kröber	27			08./09.05.	23./24.06.		
2606 Praxisreflexion I Gruppe Arnaud/Müller	Arnaud/Müller	27	23./24.03.		08./09.05.			
2610 Grundlagen professionellen Handelns - Beratung Gruppe Zill	Zill	12			12.05.	09.06./16.06./01.07.		
2610 Grundlagen professionellen Handelns - Beratung Gruppe Richardt	Richardt	12	27.-29.03.					jeweils von 09:00 – 18:00 Uhr
2611 Projektmodul TeilHaben – Jugend- und Erwachsenenbildung	Meyer/Spitzner		16.-19.03. Exkursion		17.-21.05. Exkursion			
2611 Projektmodul Empirische Sozialforschung	Winterlich		20./21.03.					
2610 Grundlagen professionellen Handelns Sozialpädagogische Diagnosen	Wedler	15		14.04. 28.04.	10.05. 26.05.			
2610 Grundlagen professionellen Handelns Biographiearbeit	Rodriguez Abello	15		14.04. 28.04.	10.05. 26.05.			

Blockveranstaltungen 7. bbS - BA SB20-B

Titel/Thema	Name	Teiln.	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2613 Bewältigung von Lebenslagen Psychische Störungen	Zill				05.05.	02./03.06. 23.06.		
2613 Bewältigung von Lebenslagen Jugend - Risiko, Gefahr oder Chance?	Burdukat	18				02./03.06. 23./24.06.		
2613 Bewältigung von Lebenslagen Flucht und Migration	Fuchs	18	20.03.	24.04.		12.06. 26.06.		
2613 Bewältigung von Lebenslagen Elternschaft im Wandel - Konzepte und Handlungsansätze zur Stressbewältigung	Zimmer	18		14./15.04.	05./06.05.			
2613 Bewältigung von Lebenslagen Familie in der Krise und sozialpädagogische Unterstützungsmöglichkeiten	Weise	18		03.04. 17.04.	15.05.	05.06.		
2617 Praxisreflexion II Gruppe Wolf/Große	Wolf/Große	23	31.03.	01.04.		16./17.06. Exkursion?		
2617 Praxisreflexion II Gruppe Meyer/Weise	Meyer/Weise	23	23./24.03.			09./10.06.		
2614 Sozialmanagement und Recht III (Sozial)Verwaltungsverfahrenrecht	Hohner			28.04.	08.05.			
2623 Aktuelle Diskurse Rechtliche Fälle aus der Sozialen Arbeit	Hohner		25.03.	21.04.	11./12.05.			
2623 Aktuelle Diskurse Kollegiale Beratung	Gneuß	15			09.-12.05.			

Blockveranstaltungen Master

Titel/Thema	Name	Matrikel	März	April	Mai	Juni	Juli	Anmerkungen
2702 Praxisreflexion I	Zill	SW22-M		24.04.	15.05.	05.06. 19.06.		
7402 Praxisreflexion I	Wedler	SB22-M			25.-27.05.			Exkursion (jeweils von 09:00 - 18:00 Uhr)
2704/7403 Beraten, Leiten, Steuern II Soziale Arbeit im Gemeinwesen	Nowak	SW22-M SB22-M	31.03./01.04. 21./22.04.					
2705/7404 Sozial(arbeits)wissenschaftliche Diskurse I Diversitäts- und Genderkonzepte / Managing -Mainstreaming	Ehlert	SW22-M SB22-M	22./23.03.			02.06. 09.06.		
7406 Praxisreflexion II	Niedermeier	SB21-M	21./22.03.			30.06./01.07.		
2706/7407 Praxisprojekt II Einführung in die Datenauswertung	Esche/Lohse	SW22-M SB21-M		28.04. (Lohse)	12.05. (Esche)			
2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung - Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen	Ehlert Radtke	SW22-M SB21-M	24.03.		05.05.			
2706/7407 Praxisprojekt II Projektdurchführung - Schule macht sich auf den Weg	Wedler	SW22-M SB21-M			08./09.05.			

Kommentierungen:

Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe – Arbeit mit Gruppen SB23-B

Mediation und Konfliktberatung

Frau Stephanie Mittelbach

In diesem Seminar geht es darum, sich methodische Grundlagen der Mediation und des Konfliktmanagements anzueignen. Gemeinsam besprechen und üben wir Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, das innere Team, die Phasen der Mediation, Fragetechniken usw. Das Seminar hilft den Studierenden, Konfliktsituationen besser zu verstehen und durch angewandte Theorien Ansätze zur Moderation und Steuerung von Konflikten zu kennen.

Demokratiearbeit in der offenen Jugendarbeit

Frau Madeleine Just

Soziale Arbeit hat je nach Arbeitsfeld einen impliziten oder expliziten Bildungsauftrag gegenüber ihren Adressat*innen. Ebenfalls abhängig vom Arbeitsfeld und vom spezifischen Setting gibt es besondere Anforderungen an die methodische Umsetzung dieses Auftrages. Im Seminar wollen wir den Schwerpunkt auf das Arbeitsfeld Jugendarbeit legen und nach spezifischen Potentialen und methodischen Herausforderungen insbesondere im Bereich Demokratiebildung fragen. Welche Methoden sind hier für wen wie geeignet? Lassen sich Methoden eigentlich auch in offenen Jugendarbeitssettings einsetzen? Und warum ist es hier manchmal sinnvoller von methodischem Handeln als von Methoden zu sprechen?

Das Seminar richtet sich an berufsbegleitend Studierende, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind oder sich generell für die angesprochenen Fragestellungen interessieren. Aufgrund der Expertise der Seminarleitung werden andere Felder der Bildungsarbeit (z.B. Erwachsenenbildung, Bildung in Kita und Hort) weniger im Fokus stehen. Es wäre aber möglich, diese Perspektiven durch eigene Beiträge einzubringen. Da es sich um ein Praxisseminar handelt wird die generelle Bereitschaft zum aktiven Ausprobieren, Durchführen und zur Reflexion von Methoden vorausgesetzt.

Gewaltfreie Kommunikation

Frau Simone Labs

All unsere Bedürfnisse dienen dem Leben. Und eines unserer Grundbedürfnisse ist es, miteinander verbunden zu sein – ob in der Gesellschaft, mit einem Partner, Freunden oder Kindern. Wir sehnen uns nach Harmonie, einem lebendigen Austausch, Anerkennung. Nicht immer gelingt es, so für sich selbst zu sorgen, dass diese Bedürfnisse erfüllt werden. Warum erleben wir Kommunikation, die uns voneinander trennt, warum erleben wir Gewalt? Warum ist das so und wie lässt sich das ändern? Eine Methode, mehr noch eine Sprech- und Lebensweise, die diesen und anderen Fragen der zwischenmenschlichen Kommunikation und Fragen der Lebenshaltungen nachgeht, ist die „Gewaltfreie Kommunikation“. Im Trainingskurs werden diese Fragen in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Den Kern bilden die „vier Schritte“ - ein Modell einer verbindenden, kraftvollen Gesprächsführung, das während der Seminare praktische Anwendung findet. Hinter diesem Modell verbirgt sich eine ganze Lebenshaltung, bei der es darum geht, (1) ohne zu werten zu beobachten, (2) seinen Gefühlen nachzuspüren und die des anderen wahrzunehmen, (3) seine Bedürfnisse zu erkennen und zu erklären, die des anderen zu respektieren und (4) Bitten so zu formulieren, dass sie der andere auch versteht und erfüllen kann.

Lerninhalte

- sich der eigenen Lebenshaltung, Sprechweise bewusster werden
- sicherer werden im aktiven „verbundenen“ Zuhören
- klären von Unterschieden zwischen Bedürfnissen und Werten sowie den Strategien
- Unterscheiden zwischen Bitten und Forderungen
- Unterscheiden zwischen Wahrnehmung, Beobachtung und Bewertung, Interpretation
- Anwendung der „vier Schritte“ der GFK im Alltag, zur Konfliktlösung

Lernmethoden

Vermittlung theoretischer Ansätze; Üben an praktischen Beispielen, konkreten Situationen, persönlichen Erfahrungen mit Hilfe von Rollenspielen und Gesprächssimulationen; Feedbacks, die zum Verständnis beitragen.

Literatur:

Rosenberg, Marshall B. (2004): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.

Projekte SW22-B und SB21-B

Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Frau Martina Lück, mlueck@hs-mittweida.de

Im Seminar bewegen wir uns im Feld der qualitativen Kindheitsforschung.

„Untersuchungsgegenstand der qualitativen Kindheitsforschung ist das Handeln und Interagieren von Kindern in ihrem Alltag. Sie zielt darauf ab, die Wirklichkeit von Kindern aus deren Sicht zu rekonstruieren.“¹ Das bedeutet, wir forschen nicht über Kinder und Jugendliche, sondern mit Ihnen, um deren Perspektive auf die Wirklichkeit zu verstehen. Dabei begreifen wir die jungen Menschen als soziale Akteure ihres Alltages.

Der Forschungsschwerpunkt des Seminars liegt im Verstehen der politischen Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es zum einen zu erfahren, wie Kinder ihre Lebenswelt gestalten, wo und wie sie partizipieren, sich engagieren und zum anderen, wie sie politische Entscheidungen in Bezug zu ihrer Lebenswirklichkeit wahrnehmen und einordnen. Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 7 bis 18 Jahren.

Theoretische Bezüge:

- qualitative Kindheitsforschung
- Entwicklungspsychologie
- Partizipation; Empowerment
- Politische Bildung; Demokratiepädagogik
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (§11-§13 SGB VIII)
- Lebenswelt Ansatz (Thiersch)

Methoden im Feld

- teilnehmende Beobachtung
- Offene Interviews
- Gruppendiskussionen

Spurensuche: Biografiearbeit als Einflussfaktor auf sozialpädagogisches Handeln

Frau Sarah Rodriguez Abello

Die Biografien unserer Klient*innen sind allgegenwärtiger Bestandteil in Hilfe- und Unterstützungsprozessen der Sozialen Arbeit. Sie werden uns berichtet, sie finden sich teilweise in Fallakten und wir arbeiten mit unseren Klient*innen an biografischen Elementen, um einen gelingenderen Alltag zu ermöglichen.

Doch auch Sozialarbeitende haben eine Biografie und können diese auf dem Weg zur Arbeit nicht ablegen. In unserem Projekt setzen wir uns mit der Biografie als Einflussfaktor auf sozialpädagogisches Handeln auseinander. Studierende entwickeln Forschungsfragen in diesem Bereich und gehen deren Beantwortung intensiv nach.

Mit Abschluss des Projektes haben die Studierenden ihre Perspektive auf und ihre Haltung gegenüber Biografien in der Sozialen Arbeit geschärft und vertieft. Sie haben gelernt wissenschaftlich, forschend eine Fragestellung zu bearbeiten und Ergebnisse abzuleiten. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit Biografie und Biografiearbeit haben sie sich einerseits Räume zur eigenen Weiterentwicklung als angehende Sozialarbeitende erschlossen und sind andererseits sicherer im Umgang mit biografischen Elementen in der Arbeit mit Klient*innen in der Praxis geworden.

Anmerkung: Das Projekt ist **nicht** gleichzusetzen mit dem Seminarangebot zur Biografiearbeit (3.DS/ 5.BBS), welches insbesondere das methodische Herangehen an Biografiearbeit in den Fokus nimmt.

Hybride Praxisforschung im Studium Soziale Arbeit im Fokus

Herr Markus Lohse

Das Praxisforschungsprojekt widmet sich den Potentialen und Herausforderungen hybrider Lehre und Forschung im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (in Sachsen). Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung von Hochschulbildung wird unter dem Begriff "hybrid" ein mixed Setting verstanden. Sowohl eine Teilnahme in Präsenz als auch eine digitale Anwesenheit von Projektteilnehmer*innen wird hierbei gleichzeitig realisiert. Nicht selten missglückt die Integration des Digitalen. Hauptaugenmerk liegt daher auf der Erprobung eines gelingenden, inkludierenden Ansatzes für beide Teilnehmeformate. Erkenntnisse liefern Impulse, um in der Zukunft gelingende, hybride Veranstaltungen zu konzipieren. Erfahrungswissen entsteht hier durch eine doppelte Perspektive:

Einerseits ist es der Versuch das Projekt in wechselnden Gruppen hybrid zu realisieren (Erzeugung subjektiven Erfahrungswissens) und es wird andererseits fakultätsübergreifend, bestehendes Erfahrungswissen zu hybrider Lehre und Forschung erhoben. Studierende werden in die Lage versetzt, den Status quo hybrider Praxisforschung in Sachsen in bereits bestehenden, hybriden Lehr-Lern-Settings zu erforschen. Dabei werden im Forschungsprozess selbst, sowohl Potentiale als auch Herausforderungen in Planung und Umsetzung hybriden Lehrens und Lernen mit wissenschaftlichen Methoden in den Blick genommen. Außerdem werden gleichzeitig die eigenen Erfahrungen reflexiv bearbeitet und ebenfalls in geeigneter Form in die Forschung einfließen. Ziel ist es u. a. **unterschiedliche Bedürfnislagen von Lehrenden und Studierenden** des jeweiligen Teilnehmeformates näher zu ergründen. Ein durch die Studierenden organisierter Fachtag dient dem Ergebnistransfer und der Diskussion.

Langanhaltende Erwerbslosigkeit und Möglichkeiten der Integration in den Arbeitsmarkt am Beispiel von Eingliederungsmaßnahmen

Prof.ⁱⁿ Dr. Isolde Heintze

Prof. Dr. Sören Hohner

Langanhaltende Phasen der Erwerbslosigkeit stellen gesellschaftliche Entwicklungen mit erheblicher Brisanz dar. Sie ziehen nicht nur nachhaltige Einkommensverluste nach sich, Langzeitarbeitslosigkeit kann mit Folgen für die physische und psychische Gesundheit einhergehen und kann zu einem dauerhaften Ausschluss von materiellen, sozialen und kulturellen Teilhabechancen führen.

Die bundesdeutsche Arbeitsmarktpolitik ist durch den Grundsatz des „Förderns und Forderns“ gekennzeichnet. Im Rahmen des Prinzips des „Förderns“ soll den von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen u.a. über Maßnahmen zur (Wieder)-Eingliederung ein nachhaltiger Eintritt in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Die Ziele derartiger Maßnahmen bestehen im Abbau von Integrationshemmnissen, in der Erarbeitung realistischer Entwicklungsperspektiven sowie in der nachhaltigen beruflichen Integration.

Ziel des Projektes soll sein, 1) Langzeitarbeitslosigkeit zu beschreiben, Ursachen aufzudecken und Umgangsmöglichkeiten zu betrachten und 2) eine konkrete Eingliederungsmaßnahme in der Region Mittweida zu evaluieren. Dabei wird der Blick darauf gerichtet, die Durchführung der Eingliederungsmaßnahme und deren Wirkung wissenschaftlich zu begleiten. Es soll empirisch untersucht werden, ob und wie benachteiligte Langzeitarbeitslose durch eine intensive, vermittlungsorientierte und ganzheitliche Begleitung im Rahmen der eingesetzten Instrumente und Strategien der Maßnahme angemessen unterstützt werden können.

Sozialpädagogisches Projektmanagement in der Integrations- und Geflüchtetenhilfe

Herr Niels Weck

Der Sozialen Arbeit ist eine besondere Verstrickung von Theorie und Praxis inhärent. Um sich den Paradoxien professionellen pädagogischen Handelns gewahr zu werden und sich von ihnen nicht handlungsunfähig machen zu lassen, sondern selbstbewusst auf die Nicht-Standardisierbarkeit pädagogischer Tätigkeiten reagieren zu können, bedarf es vielfältiger Auseinandersetzungen mit dem Praxisfeld. Nun zeichnet sich unser Berufsfeld u. a. infolge einer umfangreichen Ökonomisierung sozialer/ pädagogischer Dienstleistungen zunehmend durch Tätigkeiten und Anstellungen in Form von Projekten aus. Eine solche Entwicklung hat schlussendlich auch Folgen für unser professionelles Handeln und hier setzt das Seminar an:

Sie sollen die Möglichkeit bekommen, Ihre bisherigen Fähig- und Fertigkeiten im Rahmen eines Seminars anzuwenden, das auf die Erarbeitung, Durchführung und Auswertung von Projekten (in Gruppen) ausgerichtet ist. Zudem kommt in Anbetracht der globalgesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre kommt der Adressat*innengruppe von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund in der Sozialen Arbeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. So wollen wir die Projekte thematisch auch auf das Handlungsfeld der Integrationshilfe von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund ausrichten.

Zusammengefasst: Es sollen eigenständige (dem Seminarumfang angemessene und im Idealfall auf Ihren Interessen/ pädagogischem Background basierende) Projekte erarbeitet und durchgeführt werden. Die Anwendung, Reflexion und Erweiterung Ihrer bisherigen Kompetenzen und Ressourcen sowie deren Begleitung stehen im Vordergrund, die Vermittlung von Kenntnissen zu Migration, Projektmanagement und Netzwerkarbeit geben der Veranstaltung seinen Rahmen.

"TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung"

Prof. Dr. phil. Christoph Meyer

Frau Sophie Spitzner, M.A. Soziale Arbeit, sophie.spitzner@treibhaus-doebeln.de

Eine gefestigte und lebendige Demokratie braucht Bürger*innen, die aktiv mitwirken und teilhaben. Kritische politische Bildung ist wichtig, um zu verstehen, wie die Gesellschaft funktioniert und wie demokratisches Handeln geht. Sie vermittelt Teilhabe und das möglichst mit der Perspektive, Herrschafts- und Machtverhältnisse sowie eine Ungleichverteilung von Ressourcen zu thematisieren sowie ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar zu machen.

Für Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist Teilhabe von zentraler Bedeutung. Soziale Arbeit hat zur Aufgabe, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihre Rechte auch wahrzunehmen. Gleiches gilt für die kritische politische Bildung: Wie gelingt es, alle Menschen an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen? Welche Zugänge und Räume kann Bildungsarbeit für eine Selbst- und Mitbestimmung eröffnen? Wie können ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar gemacht werden? Kognition reicht nicht aus, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Ästhetische, erlebnisorientierte und interaktive Vermittlungsformen und Prozesse müssen dazukommen.

Im Rahmen eines Werkstattprojektes steht die eigene Erfahrung mit demokratischer und kultureller Bildungsarbeit sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene und Senior*innen. Dabei geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rassismus und antidemokratischen Haltungen in Geschichte und Gegenwart als auch um den Eigenwert ästhetischer und künstlerischer Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Vor Ort in Mittweida werden zu diesen Fragestellungen Hintergründe und Kenntnisse vermittelt und gemeinsam Konzepte für Projekte der kulturellen und politischen Bildung erarbeitet. Obligatorisch sind mehrere Exkursionsseminare, die dazu dienen, selbst neue Erfahrungen mit vielfältigen Bildungsformen zu sammeln, Kenntnisse zu vertiefen und dabei neue Methoden auszuprobieren.

Die mindestens drei Exkursionen führen nach Polen, nach Dresden und nach Tschechien. Dafür wird die Seminarzeit in Mittweida gekürzt.

Eine (mit Ausnahme der Termine!) ausführliche Projektpräsentation wurde zu Beginn der Corona-Krise mit „Zoom“ erstellt. Das informative Video ist noch verfügbar: <https://youtu.be/RPBGryTnB6c>.

Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter

Prof.ⁱⁿ Dr. Barbara Wedler

Prof.ⁱⁿ Dr. Nadine Kuklau

Ziel des Projektes: internationales Lernen

Zusammenarbeit von Studenten verschiedener Hochschulen aus unterschiedlichen Ländern (Norwegen, Deutschland, Niederlande, Belgien, Großbritannien, USA)

transnationale und multidisziplinäre Zusammenarbeit

Kurssprache: Englisch

Arbeitsweise:

Im Kurs konzentrieren wir uns darauf Barrieren (auch im „Kopf“) abzubauen und Grenzen zu überschreiten. Dies wird erreicht durch:

- das gemeinsame Arbeiten an einem Thema
- vergleichende Untersuchungen in den teilnehmenden Ländern
- die Kommunikation über Videokonferenzen und andere Arten von E-Learning.
- einen einwöchigen Intensivkurs im Dezember, in dem alles Spezialwissen zusammengetragen und in einem Artikel zusammengefasst wird.

Aufbau des Projektes:

General Part (Gruppe aus Mittweida):

Thematisiert wird das sog. „Sozialdumping“. Wobei wir den Fragen nachgehen wie:

Was verursacht diese Tendenz zu Ausgrenzung, Diskriminierung und Ungleichheit? Beeinträchtigen Situationen wie diese das Gemeinschaftsleben? Lassen Ausgrenzungen alternativ neue Lebensweisen, Identitäten und Meinungen aufblühen? Ist es wünschenswert, Vielfalt zu reduzieren oder zu schätzen?

Special Part (gemischte Gruppen):

In diesem Teil (Wintersemester) werden ausgewählte Themen bearbeitet wie: Rassismus und Diskriminierung, verdeckte Obdachlosigkeit etc.

Erlebnispädagogik bis ins hohe Alter?!

Prof.ⁱⁿ Dr. Nadine Kuklau

Herr André Löscher

Übergänge des Lebensverlaufs können mit herausfordernden und belastenden Lebenssituationen einhergehen. Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gibt es eine Vielzahl von Unterstützungsmöglichkeiten und Programmen, die junge Menschen im Lebensverlauf begleiten. Für lebensältere und hochaltrige Menschen finden sich bisher wenige Projekte und Programme, die aktive reflexive Lebensbewältigungshandeln unterstützen und begleiten können. Dabei stehen Lebensältere vor der Bewältigung mit den Übergängen des späten Lebens einhergehenden Veränderungen: Die physische Leistungsfähigkeit wandelt sich, Singularisierung, schwere Erkrankungen oder der Tod von nahen Vertrauenspersonen können drohen, wie auch die Konfrontation mit eigenen Begrenzungen der Erfahrungsräume und der Endgültigkeit des eigenen Lebens an sich. Der Alltag verändert sich, lebensältere Menschen können zunehmend mit dem Angewiesensein auf Andere konfrontiert sein und dem Rückzug aus dem gewohnten sozialen Umfeld durch eine zunehmende Immobilität.

Das Projekt setzt sich zum Ziel ein begleitendes erlebnispädagogisches Programm für lebensältere und hochaltrige (durchaus auch schwer erkrankte) Menschen zu entwerfen, durchzuführen und auszuwerten. Mit, von den Studierenden weiterzuentwickelnden/ anzupassenden, Methoden erlebnispädagogischen Arbeitens, wollen wir in diesem Projekt nachhaltige und wirkungsvolle Reflexionsräume schaffen, um Lebensaufgaben lebensälterer und hochaltriger Menschen gestaltbar/ gelingender zu machen. Dabei sollen positive Erfahrungen aus dem handlungsorientierten und erlebnispädagogischen Erfahrungslernen, also auch das Arbeiten im Naturraum, als ein wesentlicher Rahmen dienen. Die Haltung zu sich als sich veränderndes Subjekt und ein biografisch stimmiges Lebensbewältigungshandeln zu entwickeln, kann unterstützend sein, ein selbstwerterhaltendes und sinnerfülltes „fünftes Lebensalter“ zu (er)leben.

Bewältigung von Lebenslagen

SW 21-B/SB20-B

Familie in der Krise und sozialpädagogische Unterstützungsangebote

Frau Carola Weise

In vielen Feldern der Sozialen Arbeit haben wir es oft mit Familiensystemen zu tun.

Das Seminar möchte zu einem vertieften Blick auf familiäre Strukturen und und ihre Dynamiken einladen. Familie kann einerseits Krisen produzieren und andererseits Ressource für einen gelingenden Alltag sein.

Es geht im ersten Teil der Veranstaltung um die Beschäftigung mit Prozessen, die in Familien stattfinden und die sie definieren.

Im zweiten Teil werden ausgesuchte krisenhafte Dynamiken in den Blick genommen und die Möglichkeit sozialpädagogischer Unterstützungsangebote diskutiert.

Für ein Gelingen der Veranstaltung sind nicht nur die Vorkenntnisse aus anderen Veranstaltungen wichtig, sondern es ist erforderlich, dass die Bereitschaft besteht, das eigene Familiensystem mit zu betrachten.

Armut und prekäre Lebenslagen

Frau Prof. Dr. Isolde Heintze

Armut und der Umgang mit ihr sind feste Bestandteile einer Gesellschaft. Sie ist die Beschreibung und das Ergebnis unterschiedlicher Verteilungsprozesse von begehrten Gütern und Positionen. Armut wird beobachtet und wahrgenommen, diskutiert und analysiert. Im Rahmen sozialpolitischen Handelns wird immer wieder nach Wegen und Möglichkeiten gesucht, Armut einzugrenzen und ggf. zu beseitigen.

Die Lehrveranstaltung dient dazu, sich 1) mit Armutskonzepten und mit Armutsmessung, 2) mit ihren Ursachen, 3) mit ihren Folgen für unterschiedliche Lebensbereiche und 4) mit der Wahrnehmung und Bewältigung dieser spezifischen Lebenslage auseinanderzusetzen. Dabei wird der Fokus auf die Entfaltung von Bewältigungsstrategien von Armut- und prekären Lebenslagen gelegt, um vor allem die Perspektive der Betroffenen in den Blick zu nehmen. Dieser Diskurs bildet u.a. die Grundlage für die Entwicklung von Handlungsoptionen für Sozialarbeitende, die mit Menschen in prekären Lebenslagen arbeiten. Im Rahmen dieser Veranstaltung können zu den genannten Themenbereichen ggf. Miniprojekte in Arbeitsgruppen durchgeführt werden.

Elternschaft im Wandel- Konzepte und Handlungsansätze zur Stressbewältigung

Frau Birgit Zimmer

Diese Lehrveranstaltung beleuchtet die Thematik Elternschaft auf ganzheitlicher Ebene und eröffnet den Blick einerseits als kritisches Lebensereignis und andererseits als wichtigen Entwicklungsübergang sowie als lebensbereichernde Chance.

Im ersten Teil nähern wir uns der Thematik auf Basis von theoretischen Konzepten zur Partnerschaftsentwicklung und versuchen den Blick auf intergenerative und transgenerationale Effekte zu erweitern. Es geht besonders um die Frage der Bewältigung, wenn eine Elternschaft schwierigen Bedingungen ausgesetzt ist, z.B. wenn ein Kind oder Elternteil an einer psychischen Erkrankung leidet und die partnerschaftliche Beziehung von Konflikten geprägt ist.

Im zweiten Teil wird es um die Frage gehen, wie es uns im Kontext der Sozialen Arbeit gelingen kann, die Komplexität der Elternrolle bezüglich der Themen Partnerschaft, Erziehungsverhalten, Erziehungsstile sowie subjektive Erziehungskonzepte in ein interaktives Beratungskonzept zu implementieren. Dabei arbeiten wir mit Modellen aus dem Bereich kognitive Stressbewältigung, Wahrnehmung sowie der Resilienzforschung. Anhand von Fallbeispielen und dem Konzept der achtsamen Elternschaft (Mindful Parenting) werden wir einen praktischen Bezug zu eigenen Erfahrungen herstellen.

Ausgrenzung und Beteiligung in Lebenswelten für Menschen mit Behinderung

Prof. Dr. Sebastian Noll

Gegenstand des Seminars bilden mögliche Risiko- und Gefährdungslagen für Menschen mit Behinderung und deren Bewältigung. Zunächst werden wir uns dazu mit dem System der Eingliederungshilfe, seinen Einrichtungen und Institutionen (Wohnsettings, Werkstätten für Menschen mit Behinderung etc.) einführend befassen. Hauptteil des Seminars bildet aber der Praxiskontakt: Wir wollen mit Verantwortlichen und Klient:innen problemorientiert und konstruktiv ins Gespräch kommen, in Institutionen vor Ort bzw. bei Besuchen bei uns an der Hochschule Lebenswelten kennenlernen. Dabei gilt es herauszufinden, was Ausgrenzung bedeuten kann und welche Faktoren diese begünstigen könnten. Und wir wollen auf mögliche Lösungsansätze für mehr Beteiligung und Integration blicken und zusammen neue Ideen für die Praxis entwerfen.

Psychische Störungen

Prof. Dr. Alexander Zill

Im Kontext der Sozialen Arbeit ist man immer wieder mit Menschen konfrontiert, die an einer psychischen Erkrankung leiden. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung erhalten Sie einen Einblick hinsichtlich der häufigsten psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen. Dabei beschäftigen wir uns näher mit Ursachen, Symptomen und Therapieansätzen. Neben diesen theoretischen Einblicken steht im zweiten Teil der Lehrveranstaltung der Austausch mit Psychologen/Psychotherapeuten im Vordergrund. Dies dient vor allem der vertieften Auseinandersetzung bezüglich des konkreten Umgangs mit Menschen, die einer psychische Erkrankung leiden.

Geschlecht und Diversität

Frau Prof. Dr. Gudrun Ehlert

Geschlecht und Diversität sind hoch relevant, wenn wir nach der Bewältigung von Risiko- und Gefährdungslagen und nach Unterstützungsangebote durch Soziale Arbeit fragen. Zu Beginn des Seminars stehen unterschiedliche Theorieperspektiven im Zentrum: Aus einer strukturtheoretischen Perspektive ist Geschlecht eine relationale Kategorie im Zusammenhang mit anderen Kategorien sozialer Ungleichheit. Interaktions- und handlungstheoretische Zugänge zu Geschlecht zeigen hingegen, wie als natürlich konstruierte Geschlechterunterschiede als „Doing Gender“ alltäglich im gemeinsamen Interaktionsprozess hergestellt, verfestigt oder verändert werden. Diskurstheoretische Untersuchungen decken aus einer sprachphilosophischen Perspektive auf, wie das, wovon die Rede ist – ‚eine Frau‘, ‚ein Mann‘ – durch diese Rede selbst erst als eindeutiges Geschlecht in einer heterosexuellen Matrix hervorgebracht wird. Die Dekonstruktion von Geschlecht und Sexualität aus der Perspektive der LGBTIQ* Bewegungen, den Queer Studies sowie den Transgender Studies stellt die Normierungen, Hierarchisierungen und Codierungen von Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität grundlegend in Frage. Identitäts-, sozialisations- oder biographietheoretische Zugänge gehen der Frage nach, wie Menschen sich kulturelle Vorstellungen von Geschlecht und Geschlechterdifferenz lebenslang aneignen, diese verarbeiten und eigensinnig gestalten. Im zweiten Teil des Seminars werden lebenslagenbezogene Probleme und deren Bewältigung im Kontext einer geschlechter- und diversitätsbewussten Sozialen Arbeit thematisiert.

Strafvollzug

Prof. Dr. Frank Czerner

In der Veranstaltung „Straffälligenhilfe / Bewährungshilfe“ werden wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „**Strafe und Strafvollzug**“ beschäftigen, d.h. mit den Grundfragen des Strafrechts und der Kriminologie, warum aus staatlicher und gesellschaftlicher / kriminalpolitischer Sicht bestraft werden „muss“ (= Strafzwecke). Thematisiert wird auch die Frage, wann und unter welchen Voraussetzungen jemand ins Gefängnis muss bzw. wann und unter welchen Voraussetzungen eine (verhängte) Freiheitsstrafe (noch) zur Bewährung ausgesetzt werden kann, ob man eine lebenslange Freiheitsstrafe bis zum Lebensende absitzen muss (d.h. bis zum Tod), ob man auch bei einer Verurteilung wegen Mordes vorzeitig entlassen werden kann und welche Rolle die Soziale Arbeit dabei spielt. Thematisiert wird auch die (sozialarbeiterische) Perspektive in Bezug auf Gefangene während des Strafvollzuges, also während der Haftzeit in einer Justizvollzugsanstalt (JVA).

Jugend – Risiko, Gefahr oder Chance?

Herr Tobias Burdukat

Die Konstruktion von Jugend in Gesellschaft und durch den Sozialstaat führen zu einem speziellen Blick den wir als Fachkräfte der Sozialen Arbeit übernehmen und in unsere Handlungskonzepte einbauen.

Wird dieser Blick dem gerecht, was Jugend ist und wie ist dieser Blick überhaupt entstanden? Im Rahmen des Seminars werden wir darauf schauen, wie es dazu kommt, dass wir bei Jugend von einer Risiko- und Gefährdungslage sprechen und wie das Verhalten von Jugendlichen uns Impulsgeber für Handlungsstrategien sein kann die sowohl eine integrative, wie auch emanzipatorische Perspektive auf unsere Arbeit ermöglichen.

Das Seminar eröffnet kritische Perspektiven auf den aktuellen Umgang mit Jugend durch die Soziale Arbeit und den Sozialstaat und stellt die Frage ob Soziale Arbeit konzeptionell und inhaltlich so aufgestellt ist, um Jugend auch auf Augenhöhe zu begegnen. Dabei wird besonders auf aktuelle Bewältigungsstrategien der Sozialen Arbeit geschaut und der Frage nachgegangen, ob diese in der Lage sind den Besonderheiten von Jugend zu entsprechen.

Flucht und Migration

Herr Hartmut Fuchs

Grundlagen der Flüchtlingssozialarbeit in Sachsen

In dieser Seminarreihe sollen Grundlagen und Bestandteile der sächsischen Asyl- und Migrationsarbeit besprochen und erläutert werden. Bestandteile der Seminare sind:

- Überblick der Asyl- und Migrationsgeschichte, Genfer Flüchtlingskonvention
- Rechtsgrundlagen der Asyl- und Migrationspolitik in Deutschland und Sachsen
- Integrationsarbeit in Mittelachsen, Bestandteile und Strukturen
- Integrationsarbeit in Mittelsachsen am Praxisbeispiel Projekt Treibhaus e.V. Willkommen in Döbeln

Das Seminar wird durchgeführt von Hartmut Fuchs Projektleiter Treibhaus e.V. Willkommen in Döbeln und Kooperationspartner

Arbeitsfelder SW21-B

Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I

Prof. Dr. Stefan Brunnhuber

Ort: Diakonie Kliniken Zschadraß, Das Seminar soll für Studierende der Sozialen Arbeit einen ersten und repräsentativen Einblick in psychiatrische Krankheitsbilder, Psychopharmakologie sowie die wichtigsten Begriffe aus Psychopathologie und Psychotherapie vermitteln. Es ist ein hoher Praxisbezug angestrebt.

Die Teilnehmer werden neben theoretischen Einführungen auch die Gelegenheit haben mit Patienten ins Gespräch zu kommen und dabei grundlegende Aspekte im Management des Sozialdienstes mit Patienten mit psychischen Erkrankungen kennenlernen. Hand-out sowie Evaluation sind vorgesehen.

BA: Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit für eine BA-Abschlussarbeit.

Grundlagen Heilpädagogik und Inklusion

Frau Julia Winterlich

Im Arbeitsfeld „Grundlagen Heilpädagogik und Inklusion“ steht die Bildung und Erziehung von Menschen mit Behinderungen im Vordergrund. Wir beschäftigen uns ausgehend vom geschichtlichen Hintergrund mit den Themen Selbstbestimmung und Inklusion. Während des Seminars erlernen Sie Analyse- und Reflexionskompetenzen, um Hindernisse in der Inklusion und Partizipation zu erkennen und zu beseitigen. Besonders werden wir uns mit den Themen Inklusion im Kindergarten und in der Schule beschäftigen. Hierbei gehen wir auch auf Situationen ein, die Inklusion behindern können (z.B. herausforderndes oder selbstverletzendes Verhalten). Ein weiteres Feld wird die Hilfebedarfsplanung und die persönliche Zukunftsplanung von Menschen mit Behinderung sein.

Schulsozialarbeit

Frau Annegret Narr

Schulsozialarbeit in Sachsen unterliegt seit ihrer Einführung und zunehmenden Verbreitung einem ständigen Wandel. Auf der Suche nach sich selbst scheint sie gezwungen, sich kontinuierlich empfundenem Rechtfertigungsdruck zu beugen, profitiert aus dieser Situation aber jeweils, indem sie sich immer neu erfindet. Schulsozialarbeit unterliegt oft ganz anderen Bedingungen als andere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, weil sie im Kontext einer staatlich-öffentlichen Institution agiert.

Jedes Schulsozialarbeitsangebot wird im Rahmen der fachlichen Standards von Schulsozialarbeit durch die jeweilige Fachkraft individuell gestaltet. Vor dem Hintergrund eigener Praxiserfahrung an einer Leipziger Mittelschule im Arbeitsgebiet Schulsozialarbeit soll es in diesem Seminar vorrangig um die Akteure im Arbeitsfeld gehen. Die SeminarteilnehmerInnen sollen mit dem Berufsfeld Schulsozialarbeit und den damit verbundenen Anforderungen an die eigene Person und Fachlichkeit vertraut gemacht werden.

Eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung wird erwartet.

Erlebnispädagogik

Herr Marcel Wilksch

Die Vermittlung der Lehrinhalte findet im Rahmen der Lehrveranstaltung in Form eines Theorie-Praxis-Seminars statt, welches die Bausteine Theorie, Selbsterfahrung, Reflexion und Praxistransfer in Verzahnung beinhaltet. Ort der Lehrveranstaltung ist ein Seminar-Camp am Störmtaler See. Neben erlebnispädagogischen Aktivitäten wie Floßbau und interaktionsorientierten Lernsettings in der Natur sind zwei Übernachtungen im eigenen Zelt innerhalb der Lehrveranstaltung vorgesehen. Sanitäre Einrichtungen und Möglichkeiten zur Verpflegung sowie Orte für Treffen in Plenum oder Einzelgruppen stehen während der gesamten Lehrveranstaltung zur Verfügung.

Eine Prüfungsleistung kann im Rahmen der Lehrveranstaltung durch thematische Präsentationen mit anschließendem Fachgespräch oder im Anschluss durch einen reflexiven Bericht auf Grundlage der Selbsterfahrung und vermittelten Theorie erbracht werden.

Zudem erhalten die Studierenden ein Handout in Form einer Erinnerungshilfe mitsamt Theorie und angewandten Methoden für die berufliche Praxis mit entsprechendem Literaturverzeichnis zur thematischen Vertiefung. Den Ablauf der Lehrveranstaltung erhalten die Studierenden etwa zwei Wochen vor Beginn per E-Mail. Vorab können Informationen über die Homepage der Hochschule eingeholt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Übernachtung in privaten Zelten während der Lehrveranstaltung grundlegender Teil der Selbsterfahrung ist. Die Fahrtkostenerstattung erfolgt im gesamten Zeitraum nur für eine Hin- und Rückfahrt durch die Fakultät.

Aktuelle Diskurse SB20-B

Digitalisierung & Soziale Arbeit

Frau Friederike Haubold

Der digitale Wandel ist auch für Sozialarbeiter*innen spürbar: So halten beispielsweise neue Kommunikationsmedien wie WhatsApp Einzug in die Praxis, ändern somit Kommunikationswege und fordern neues Wissen von uns, u.a. zum Datenschutz im Kontext der App-Nutzung. Digitalisierung und der sich daraus ergebende gesellschaftliche Wandel ist in aller Munde und wird kontrovers diskutiert. In der Sozialen Arbeit gehen damit Fragen einher wie: Geht der direkte Kontakt zum Klient und zur Klientin verloren? Können wir als Fachkräfte durch digitale Anwendungen ersetzt werden?

Diese Fragen zeigen, dass die Digitalisierung einerseits neue Herausforderungen für die Profession Soziale Arbeit mit sich bringt. Andererseits bieten digitale Anwendungen vielfältige Ansätze zur Problembearbeitung und erweitern bspw. die Teilhabemöglichkeiten oder die Mobilität im Kontakt zu Klient*innen.

Wir als Medienpädagogin und Sozialarbeiterin möchten uns daher mit Ihnen in einen Diskurs zum Thema Soziale Arbeit und Digitalisierung begeben. Methodisch vielfältig und interaktiv sollen die Vor- und Nachteile digitaler Veränderungen an konkreten Beispielen und Themengebieten kritisch betrachtet werden. Wir sind gespannt auf Ihre Erfahrungen und Meinungen zu diesem durchaus kontroversen Thema.

Kollegiale Beratung

Herr Hagen Gneuß

Kollegiale Beratung – Der Unterschied zwischen „Schön, dass wir mal darüber geredet haben“ und professioneller Teamarbeit.

Die Methode der Kollegialen Beratung wird vorgestellt und anhand aktueller Fälle der TeilnehmerInnen eingeübt. Das Seminar bietet außerdem die Möglichkeit zur fachlichen Auseinandersetzung mit aktuellen sozialpolitischen Themen.

Rechtliche Fälle aus der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Sören Hohner

Diese Veranstaltung thematisiert und vertieft in rechtlicher Perspektive einzelne Bereiche und Fragestellungen, die aus Zeitgründen in der Vorlesung und in Seminaren nicht oder nur sehr knapp behandelt werden können. Methodisch liegt der Schwerpunkt auf einer diskursiven, gemeinsamen Erarbeitung des jeweiligen Stoffes, der für die Soziale Arbeit von Bedeutung ist. Die Themen ergeben sich aus aktuellen Fragestellungen, wie z.B. Krieg in der Ukraine, Flucht und Migration oder aus grundsätzlichen Überlegungen zu den unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit.

Studentische Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht, gerne auch in dem Einbringen von Themenvorschlägen, was im jeweiligen Seminar besprochen werden kann, um eine inhaltlich-diskursive Dynamik innerhalb der Veranstaltung zu ermöglichen.

SW22-B

Kinder- und Jugend-Outdoor-Technik-Camp 3.0 – Projektentwicklung und Umsetzung in der Kinder- und Jugendarbeit

Frau Frederike Bremer

Bei diesem Angebot handelt es sich um die Vorbereitungen und Umsetzung eines erlebnispädagogisch fundierten Outdoor-Camps in den Sommerferien (24.-28.07.2023) für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Im Rahmen eines Praxisforschungsprojektes 2019/20 wurde von Studierenden der Fakultät Soziale Arbeit eine Projektkonzeption erarbeitet, die erlebnispädagogische Elemente mit (elektro-)technischen Workshopangeboten verbindet. Für das Projekt werden zur Finanzierung Fördermittel beantragt.

Ziel der Veranstaltung im Rahmen des Moduls „Kontroversen – Teilhaben – Gestalten – ist es, praktische Einblicke in die Entwicklung eines Mikroprojektes Sozialer Arbeit zu erhalten. Dabei wird ein bereits existierender OPAL-Kurs gesichtet und weitergeführt. Projektmanagement und Projektorganisation sowie eine kleine Werbekampagne für die Zielgruppe in Mittweida und Umgebung gilt es insbesondere an Schulen und in Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen/Trägern in Mittweida umzusetzen. Der Fokus liegt außerdem auf der Erarbeitung und dem Ausprobieren erlebnispädagogischer Methoden für Kooperation und Teamarbeit (gezielt für Kinder). Während des Camps sind diese dann ein fester Bestandteil des Wochenplans.

Hinweis: Es ist möglich dieses Seminar bereits im 3. Semester (statt im 5.) zu absolvieren <https://www.sw.hs-mittweida.de/kinder-und-jugend-camp/camp-2023/>.

Kontroversen – Teilhaben – Gestalten SW21-B

Unit 1 – Medienkompetenz

Prof. Dr. Alexander Zill

Im Mittelpunkt dieses Blockseminars stehen Auseinandersetzung und Umgang mit den Massenmedien. Diese sind stets in aller Munde, niemand kann ihnen entgehen. Welche Medien gibt es – und wie funktionieren sie? Was bedeutet Pressefreiheit? Wer nutzt in Deutschland welche Medien? Wie sieht eine inklusive Mediennutzung aus, und was bedeuten Massenmedien für die Soziale Arbeit? Wie sieht ein professioneller Umgang mit den Medien, wie sieht sozialarbeiterische Medienpolitik aus? Wir erarbeiten Medienbiographien, erkunden „Medien“ und suchen nach Möglichkeiten der Entwicklung eines kompetenten Umgangs – sowohl für die Sozial Arbeitenden als auch die Adressatinnen und Adressaten. Dabei geht es vom Printbereich über die elektronischen Medien wie Radio und Fernsehen bis hin zur Nutzung des Internets via Social Media.

Unit 2 – Ästhetische Bildung

Kurs Video

Herr Martin Zepter

Intervention - Installation - Performance

Soziokulturelle Projekte und interdisziplinäre Kunst als Methoden in der sozialen Arbeit

Streetart – Flashmobs – Youtubevideos! In der soziokulturellen Arbeit haben sich in den vergangenen Jahren viele neue, spannende Formen etabliert, die verschiedene Zielgruppen viel stärker ansprechen als die doch oft verstaubt daher kommende Theater-, Museums-, Musik- oder Kunstpädagogik. Zwischen Intermedialität und Performancekunst begeben sich die Studierenden zusammen mit dem Dresdner Künstler Martin Zepter auf die Suche nach Projektideen für die eigene berufliche Praxis.

Anhand eigener Beispiele vermittelt Martin Zepter verschiedene Ansätze und Methoden für künstlerische Projekte in der Sozialen Arbeit. Jenseits der klassischen Theater- und Kunstpädagogik geht es darum, das Potential interdisziplinärer Kunst für die Entfaltung der Persönlichkeit, die Stärkung von Kommunikation und die Vermittlung von Inhalten erfahrbar zu machen. Das Seminar beinhaltet theoretischen Input und praktische Übungen. Am Ende sollen erste Ideenskizzen für eigenständige soziokulturelle Projekte entstehen.

Beispiele:

<http://www.kufa.info/projekte/nordstadt-in-bewegung>

<http://vimeo.com/83525514> (Passwort: Teppich)

<http://theatrale-subversion.de/liebe/>

Keramikkurs

Frau Claudia Rückert

Der Kurs hat die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Material Ton zum Inhalt.

Die Anwendungsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit sollen erkundet werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von technologischen und gestalterischen Grundlagen, dem Training der Vorstellungskraft und der Umsetzung des Geplanten in reale Gegenstände; wobei Feinmotorik und Körperkoordination angesprochen werden. Ein kleiner kulturhistorischer Ausflug ist auch dabei.

Theaterkurs

Frau Romy Weyrauch

Die Vermittlung von Theater- und Performancekunst eröffnet neue Lern- und Entwicklungsfelder für Zielgruppen jeder Altersstufe und sozio-kultureller Herkunft. Deshalb wird dieser Kurs einen Überblick über verschiedene Formen von dieser Kunstform geben und Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren bieten. Praxisinhalte des Kurses sind Warm-Ups, Impuls-, Bewegungs- und Stimmübungen sowie Ansätze zur Text- und Stückentwicklung. Neben der eigenen Erfahrung der Teilnehmer*innen dienen auch aktuelle, zeitgenössische Theater- und Performanceprojekte mit Nicht-professionellen Darsteller*innen als Grundlage einer Auseinandersetzung über die ästhetischen-, pädagogischen-, sozialen-, (inter-) kulturellen- und politischen Dimensionen von Theaterarbeit.

Die Kursteilnehmer*innen können sich auch selbst im Anleiten und szenischen Entwickeln ausprobieren und gestalten abschließend eine kleine Präsentation.

Elisabeth Lindig und Sascha Hermeth sind freischaffende Theater- und Performancekünstler*innen in Berlin und Dresden. Als Dozierende für Theaterwissenschaft, Theaterpädagogik sowie als Workshopleitende haben sie sowohl einzeln, als auch gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters gearbeitet.

Kurs Bildkünstlerische Formen

Frau Katrin Kunert

ICH - bildkünstlerische Formen des Selbstausdrucks

Authentisch sein und echt, unverbogen und natürlich: Danach sehnen sich viele Menschen heute, da der Normierungsdruck ins Unermessliche steigt.

In der Kunst aber geht es nicht gerade um einfache Wahrheiten: man spiegelt sich, begibt sich in Rollen, maskiert, kolportiert und überhöht. Mit dem Spruch „Ich ist ein anderer“ gab der französische Schriftsteller Arthur Rimbaud um 1870 den Startschuss für eine artifizielle Literatur, in der das Künstliche als höchster Ausdruck menschlicher Schöpferkraft gefeiert wurde. Nicht immer war also Authentizität angesagt.

Auch unsere heutige Lebenswirklichkeit ist vom Widerspruch zwischen Sein und Schein geprägt – das ICH als Problem aber auch als Quelle künstlerischer Kreativität.

In diesem Seminar begeben wir uns auf die Suche nach individuellen künstlerischen Ausdrucksformen. Einerseits wird die nach innen gerichtete Aufmerksamkeit „verbildlicht“, andererseits die sichtbare Umgebung durch ihre Beobachtung verinnerlicht.

Die sich scheinbar widersprechenden Tendenzen verbinden sich miteinander auf dem Weg zum eigenen Ausdruck. Es wird beobachtet, ertastet und gehört.

Es wird gezeichnet, gemalt und collagiert.

Es wird sich bewegt, fokussiert und geredet.

Projekt Master Soziale Arbeit

SW22-M/SB21-M

Praxisforschungsprojekt „Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen“

Prof.ⁱⁿ Gudrun Ehlert

Peggy Radtke, Fachreferentin Kinderschutz, radtke@kinderschutzbund-sachsen.de

Das Projekt findet in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. statt, der sich für die Verwirklichung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes in Deutschland einsetzt und sich in Sachsen in der Fortbildung von Fachkräften engagiert. Dazu zählen beispielsweise die Qualifizierung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinderschutz“ und zur „Prozessberater*in für die Entwicklung von Schutzkonzepten in der Kinder- und Jugendhilfe“. Darüber hinaus stehen die institutionelle Kindeswohlgefährdung und Gewaltprävention in der Kinder- und Jugendhilfe im Zentrum der Arbeit des DKSB Landesverbandes Sachsen.

Im Praxisforschungsprojekt können verschiedene Fragestellungen aufgegriffen und forschend bearbeitet werden, z.B. in einer Fachkräftebefragung der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz“, einer Untersuchung zu Bedarfen und Möglichkeiten bei „Institutioneller Kindeswohlgefährdung“ oder einer Befragung von Kindern zur Bedeutung der Kinderrechte. Die Themen und Untersuchungsperspektiven werden in gemeinsamer Diskussion mit den Studierenden und Vertreter*innen des Kinderschutzbundes abgestimmt.

Praxisforschungsprojekt „Schule macht sich auf dem Weg“

Prof.ⁱⁿ Barbara Wedler

Stefan Kießlich

Die Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren das Leben von Kindern und Jugendlichen sehr stark eingeschränkt. Schulschließungen, das sog. Homeschooling – unter den unterschiedlichsten Bedingungen - haben zu Lernrückständen sowie Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit geführt. Diese herausfordernde Zeit der Pandemie mit den einhergehenden Schulschließungen hat einmal mehr und deutlich gezeigt, dass das bestehendes Schulsystem Veränderungsbedarf hat. Kinder, die Schwierigkeiten aufgrund des Lernens in der Häuslichkeit haben oder weil ihnen das Fach oder das Thema nicht liegt, werden bis zu einem bestimmten Punkt „mitgezogen“, fallen jedoch aus dem Lernrhythmus heraus, wenn diese im Lerntempo nicht mithalten können. Gleichzeitig ist Schule ein Ort des sozialen Lernens. Das gemeinsame Entwickeln einer tragfähigen „Beziehungskultur“ ist ein gewünschte „Nebenprodukt“ des Miteinanders im Klassenverband, in der Schule als Institution. Ca. zwei Jahre konnten Kinder diese Entwicklungsschritte nicht gehen.

Das Projekt zielt auf die Entwicklung eines Modellprojektes mit einem veränderten Blick auf das Lernen, welcher sich auf der pädagogischen Ebene am Lehrplan orientiert. Auf der zwischenmenschlichen Ebene stehen im Fokus die sog. Zukunftskompetenzen und die Entwicklung einer stärkenden Beziehungskultur. Im Sinne der Verstetigung wird die Etablierung eines langfristig bestehenden fachlichen Netzwerkes angestrebt.

Innerhalb dieses Projektes wird ein Teilprojekt im Rahmen einer Dissertation angeboten. Zusätzlich zu den gemeinsamen methodischen Anteilen wird gezielt auf Aspekte des Drogenkonsums eingegangen. Nähere Informationen können dazu erst zu einem späteren Zeitpunkt gegeben werden. Das Teilprojekt liegt zusätzlich in der Verantwortung von Frau Katrin Naumann.

